



Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Merkur“ Sonntagsblatt...
beim Postbezug 1,50 Mk., mit Handbriefträger-Bestellung 1,95 Mk.

Inserions-Gebühr
für die 5 gespaltene Copyspalte oder deren Raum 1 1/2 Pfg. für Privat...
für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung...

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Die durch den Bau der Eisenbahn Merseburg—Leipzig erforderliche Ableitung des
Gebrauchs- und Niederschlagswassers vom Bahnhof Leuchstädt...
Der königliche Landrath. Weidlich.

Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 14. August cr., Abends 6 Uhr.
Tagesordnung: 1. Wahl eines Beigeordneten...
Der Vorsitzende der Stadtverordneten. Witte.

Merseburg, den 10. August 1893.

Die deutsche und die russische Zollbelastung.

So. Die russische Preise bemüht sich, Deutsch-
und die Schuld an dem Zolltarif zusammen,
indem sie barock, daß die Einführung des
russischen Maximaltarifs gegenüber deutschen
Waaren nur auf zollrechtlich zu sein beruht...

jetzt die Höhe auf kartoffelmäßig eine Wertbe-
lastung von 208 Pct., auf Weizen von 205
Pct., auf Roggen von 237 Pct., auf Gerste...

Wo da die „Ausgleichung“ stehen soll, ist nicht
erfindlich. Die deutsche Belastung beträgt
jetzt im Durchschnitt 37 Pct., für wenige Waaren
42, 46, 53 und 55 Pct. des Waarenwertes...

Daß der ursprüngliche russische Tarif
jeden übermäßig hoch war, ergibt man aus
einem Vergleich mit dem italienischen. 100 kg
Saffian sind im italienischen Tarif mit
einem Zoll von 72 Mark belastet...

Deutschland konnte in den Vertragsverhand-
lungen unmöglich mit einer Bindung dieser
Sache des russischen Tarifs oder mit ihrer Er-
mäßigung um nur 10 bis 20 Pct. zufrieden
sein und daß unter seinen Umständen seinen
Vertragstariß hingeben. Die Umänderung des
Maximaltarifs enthielt eine so starke Erhöhung...

Die Konferenz der deutschen Finanz-
minister in Frankfurt a/M.

ist am Dienstag Mittag eröffnet worden.
Voll 4 Stunden hat die erste Sitzung gedauert,
während der sich die Teilnehmer zu einem
festen in „Frankfurter Hof“ vereinigen.
Gutem Vernehmen nach zeigte sich gleich in der
ersten Sitzung über die allgemeinen Grundlagen
einer Reform des finanziellen Verhältnisses des
Reiches zu den Einzelstaaten eine allseitige
Uebereinstimmung...

projekte stattfand, in der alle Regierungen durch
ihre Vertreter zu Worte kamen. Es heißt weiter,
daß zwischen den Regierungen heute schon eine
vollständige generelle Einigung erzielt
wurde, was natürlich nicht ausschließt, daß bei
der Beratung der einzelnen Vorschläge Gegen-
sätze hervorgerufen werden. Den Gang der Ver-
handlungen hofft man so zu beschleunigen, daß
man Donnerstag mit denselben fertig wird.
Wie die „N. Ztg.“ berichtet, veröffent-
lichte das Reichsministerium in Frankfurt ein
inoffizielles Communiqué, wonach Finanzminister
Miquel in einer Dienstag Vormittag mehreren
Deuten vom Syndikat gewandter Redensart
den Vorstufen als unvermeidlich be-
zeichnet hat, da dieselbe die einzige populäre
Steuer sei, ohne deren Einführung auf die Ge-
wöhnung anderer Steuern nicht zu rechnen wäre.
Eine Kontingentierung der Steuer sei nicht ge-
plant. Die Steuer würde in schonendster Weise
erhoben werden.

Zum deutsch-russischen Zollkrieg

bringt die Köln. Ztg. folgende Depesche, welche
ein Kölner Correspondent aus dem Finanz-
ministerium aus Berlin empfangt: Vor dem
31. Juli aus Rußland ausgeführte Getreide
erlaubt, auch wenn für ausländische Rechnung an-
gekauft, zum alten Zollfuß eingeführt, doch
wird strenger Nachweis über Identität
und darüber verlangt, daß die Waare am 31. Juli
die russische Grenze überschritten.
Eine der „Vol. Corr.“ aus Petersburg
ausgehende Meldung versichert auf Grund an-
gebotlich durchaus verlässlicher Informationen,
daß angeordnet, der gegenseitigen Zollver-
einbarung zwischen Rußland und Deutschland seitens
der Kabinette von St. Petersburg und Berlin
die Aktion zur Herbeiführung einer handels-
politischen Verständigung fortgesetzt wird,
und daß man in den maßgebenden Kreisen die
erste Hoffnung hegt, vor Ablauf des bevor-
stehenden Herbstes zu einem Einvernehmen zu
gelangen.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat,
wie aus Königsberg gemeldet wird, die Einfuhr
von Heu und Stroh aus Rußland ver-
boten und die preussische Grenze für diese
Artikel gesperrt.

Der Wolf im Schafskleide.

Das sozialdemokratische Centralorgan „Vor-
wärts“ bringt einen langen Artikel über
„Die Kleinbauern und die Gestaltlosigkeit“, in dem
eine Anleihe zur Agitation auf dem Lande
gegeben wird. Wir wollen auf die Beispiele
aus der Geschichte längst vergangener Jahr-
hunderte, durch die die ländliche Bevölkerung
gegen die größeren Grundbesitzer und die Ge-
staltlosigkeit umgewandelt werden soll, die teilweise
heute ungeschickt gewählt sind (es wird z. B.
Kautzer zum großen Vorwurf angeordnet, daß er
gegen die Ausschreitungen der Bauern im
Vordergrunde gedreht hat), nicht näher eingehen,
sondern wollen uns an zwei Bemerkungen zu
Anfang und Schluß des Artikels halten. Es
heißt da:

Die ländliche Bevölkerung hängt
mehr als die städtische an der Väter
Glauben. Es wäre grundsätzlich nicht
zu rechtfertigen und überdies taktisch
unklug, wollte man die Agitation für
den Sozialismus bei der ländlichen Be-
völkerung irgendwie verquicken mit der
Verbreitung atheistischer Grundged.
Hievon ist nur zu warnen.“ Und ferner:
„Mit geschichtlichen und wirtschaftlichem
Material müssen wir deshalb die Bandagisten
betreiben, die Delusion aber müssen wir, so wie
es unser Programm verlangt, ganz aus dem
Spiele lassen.“

Das heißt doch nichts anderes als: zeigt
Euch nicht auf dem Lande so, wie Ihr wirklich
seid, als Leute, die an keinen Gott glauben,
sondern laßt die Frage völlig offen. Wenn Ihr
dann die Landbevölkerung erst geduldet habt,
dann wird sich die Religionsfrage schon finden
Ja, wenn sich wirklich die armen Leute beherren
lassen und den Reden der Sozialdemokraten
Folge leisten, dann werden sie erst zu spät er-
kennen, daß die, die in Schafskleide ange-
zogen kamen, nichts weiter waren als verfluchte

Wölfe. Das ist die „Wahrheit“, die die
Sozialdemokraten angeht auf ihre Fahne ge-
schrieben haben, die „verrottete“ bürgerliche
Gesellschaft nennt es Heuchelei!

Politische Nachrichten.
Deutsches Reich.

\* Unser Kaiser, welcher bekanntlich am
Dienstag Vormittag von Helgoland eingetroffen
war, wohnte darauf bei dem Kaiserhof in
Schleswig und besichtigte die Kanisterbäume,
die Wärfelbatterien, sowie die Kasernen. Als
dann speiste der Monarch beim Admiral
Meyning und legte nachmittags an Bord der
„Hohentoller“ zu. Am Mittwoch früh hat
der Kaiser Helgoland wieder verlassen und sich
nach dem westlichen Theile der Ostsee begeben,
wo Flottenübungen stattfinden. — Ueber
den Empfang auf Helgoland und die Stimmung
der Bevölkerung hat sich Sr. Majestät sehr
befriedigt ausgesprochen. Am Donnerstag wird
der Kaiser an einer Probefahrt des neuartigen
Binglers „Wörth“ teilnehmen. Das Diner
wird sodann an Bord desselben eingenommen.
— Der Kaiser soll beabsichtigen, am 29.
September zur Schjag nach Schweden zu
reisen.

— Zu den Kaisermanövern. Nach in
Straßburg i. E. eingegangenen Mittheilungen
scheint festzustehen, daß der Kaiser am 10. Sep-
tember dort eintrifft und bis 14. September
verweilt. Ueber das 14. und 15. Armeekorps
wird in Straßburg die Kaiserparade abgehalten
werden, darauf manövern die beiden Korps
der Straßburg und Regl. gemeinam; bei
diesen Manövern wird eine Brücke über den
Rhein geschlagen.

— Ein neuer deutsch-spanischer
Handels- und Schiffsfahrtsvertrag ist
am Dienstag, vorbehaltlich Ratifikation, in Madrid
von dem spanischen Staatsminister und dem
deutschen Botschafter unterzeichnet worden.

— Der zwischen Deutschland und Rußland be-
stehende Zollkrieg und die Steigerung der Zoll-
last des bisher gültigen russischen Tarifs hat das
Reichsamt des Innern veranlaßt, dem deutschen
Handelslande eine genaue Uebersicht der
soeben in Kraft getretenen russisch-
deutschen Zollsätze zu geben. Als Sonder-
abdruck aus dem deutschen Handelsarchiv ver-
öffentlicht die Behörde soden den zwischen
Rußland und Deutschland nunmehr gültigen
Zolltarif.

Oesterreich-Ungarn.

\* Ein kaiserliches Handschreiben betraut den
Feldzeugmeister von Mertz bis auf Weiteres
mit der Leitung des Reichskriegsmini-
steriums.
— Die Statthalterei von Böhmen hat die von
dem Prager Stadtrath beschlossene Anbringung
von Straßentafeln, deren Aufschriften nur
in böhmischer Sprache abgefaßt sind, nicht
und die Entfernung der bereits aufgestellten Tafeln
verfügt.

Schweiz.

\* Den Anarchisten ist es auf dem interna-
tionalen Sozialistenkongreß in Zürich
schlecht ergangen. Wie schon berichtet, ließ sie
von der Zentralcomité an dem Kongreß
ausgeschlossen sein. Als das Resultat der Ab-
stimmung bekannt gemacht wurde, entwickelte
sich zwischen den Anarchisten Landauer und Werner
aus Berlin energetisch und wüthenden fremden
Sozialisten andererseits eine heftige Schlägerei, die
damit endete, daß Landauer und Werner und
der Schweizer Anarchist schließlich unter
fortwährendem Lärm und heftiger Gegenwehr
an die Luft gesetzt wurden. Am nächsten Donner-
stag soll nun nach Zürich ein eigener
Anarchisten-Kongreß einberufen werden.

Frankreich.

\* Wenn auch die Wiedererwärmung
der „Kron“-Geschichte dem staatsfälligen
Pariser Publikum einen nicht unwillkommenen
Unterhaltungstoff bietet, so dürfte doch die
politische Wirkung, wie wir gleich vorausgelegt
haben, eine sehr geringe sein. Die gegenwärtige
Regierung wird von der Sache so gut wie gar
nicht berührt. Als Kompromittirter können allein
die Herren Doulat, Ribot und Bourgeois ge-
z.

Inferate im Betrage bis zu 1 Mark billen wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.





